stehend, der Jungfernsprung genannt, an den mehre Sagen sich knüpfen. Aehnliche Felsgebilde trifft man vielfach im Thal der Lauter, durch welches eine Straße nach ($1^1/_4$ St.) **Kaltebach**, Poststation an der großen Landau-Zweibrücker Landstraße, führt. Die Fußwanderung weiter ist von hier an weniger lohnend. Zur Rückkehr an den Rhein bietet der Zweibrücker Eilwagen (S. 148) oder der Omnibus Gelegenheit.

Statt von Gleisweiler hinab zu steigen nach Frankweiler u. s. w. (S. 157), kann man auch am Gebirge (stets schöne Aussichten) bleiben und über Albersweiler nach Annweiler (4 St.) wandern, hier einen Wagen nehmen und nach Dahn fahren, Abends nach Annweiler zurück; folgenden Tags über den Trifels und die Madenburg nach Landau wandern, von wo Mittags ein Eilwagen nach Karlsruhe in $3^1/_2$ St. und Omnibus zu jedem Bahnzug in 2 St. nach Neustadt fahren.

Nach Vollendung der Weißenburger Bahn wird man vorziehen, von Dahn sich wieder östlich zu wenden, der Landstraße folgend, über **Busenberg**, **Erlenbach**, in dessen Nähe das ansehnliche Schloß Barbelstein auf der Höhe hervorragt, **Berkenhördt** nach **Bergzabern**, altes Städtchen, 4 St. Gehens von Dahn, Station an der Eisenbahn.

---

21. Von Mannheim nach Saarbrücken.

Pfälzer-Ludwigs-Eisenbahn.

Fahrzeit bis Neustadt 1, Kaiserslautern $2^1/_2$, Homburg 4, Saarbrücken $5^1/_2$ St. Fahrpreise 6 fl. 7 kr., 3 fl. 48 kr., 2 fl. 35 kr. Der Bahnhof von Ludwigshafen (S. 30), Mannheim gegenüber, ist 15 Min. von der Rheinbrücke entfernt, 45 Min. vom Bahnhof der bad. Bahn zu Mannheim. Droschke von Bahnhof zu Bahnhof für 1 bis 2 Pers. 45 kr., 3 Pers. 1 fl., 4 Pers. 1 fl. 12 kr.; Omnibus 22 kr., nach Mannheim 16 kr. Die Restaurationen an der ganzen Bahn genügen kaum bescheidenen Ansprüchen.

Der Zug fährt 1 St. lang durch die Ebene durch Acker- und Tabaksfelder. Haltplätze **Mutterstadt**, **Schifferstadt**, von wo aus die Züge der Zweigbahn Speyer (S. 33) in 15 Min. erreichen, **Böhl**, rechts in der Ferne der lange Rücken des Donnersbergs (S. 150), **Haßloch**. Nähert man sich dem Haardt-Gebirge, so erscheint links auf einer Kuppe das Hambacher Schloß (S. 155), rechts das

Haardter Schlößchen oder die Ruine Winzingen, weiter rechts die großen Rebenfelder und die weinberühmten Orte Königsbach, Ruppertsberg u. a.

Neustadt, der bedeutendste Ort am Gebirge s. S. 155. Die Bahn tritt hier ins Gebirge, der Zug windet sich 1¼ St. lang in dem engen waldbewachsenen malerischen Thal des Speyerbachs, durch dessen rothen Sandstein 11 Stollen gebrochen sind, deren letzten vor Kaiserslautern man in 3 Min. durchfährt. Haltplätze **St. Lambrecht**, **Frankenstein**, **Hochspeyer**, auf der Wasserscheide. Bei Frankenstein ist die Gegend besonders schön und wild. Die Bahn führt unter der Ruine durch einen Stollen. Unterhalb der alten Burg Diemerstein hat Hr. Baurath Denis sich eine hübsche Villa angelegt. Von Frankenstein nach Dürkheim s. S. 148.

Kaiserslautern (Donnersberg, Schwan, Karlsberg), eine gute Strecke vom Bahnhof entfernt, eine der ansehnlichsten Städte der Pfalz zwischen anmuthigen Hügeln. Die Stelle des prachtvollen Palastes Kaiser Friedrich I., den er 1153 hier aufführen ließ, und der im span. Erbfolgekrieg verbrannt und zerstört, seitdem fast spurlos verfallen war, nimmt nun ein neueres Gebäude, das Landeszuchthaus, ein. An die Keller und Gewölbe knüpft sich die Sage, welche vom Kyffhäuser in Thüringen erzählt wird, von der einstigen Wiederkehr des Barbarossa, sobald Deutschland zu alter Herrlichkeit erwacht sei. Die 1846 vollendete große Fruchthalle nach Voits Entwürfen ist ein stattliches Gebäude. Auf dem Friedhof erinnert ein Denkmal an alte Napoleonische aus Kaiserslautern gebürtige Soldaten (S. 45). Eilwagen nach Kreuznach s. S. 148.

Die Bahn bleibt nun in der wellenförmigen Ebene bis Homburg, links von einer Kette bewaldeter Hügel begrenzt.

Landstuhl (Engel, Krone), war einst Sitz der Sickingen, deren starke Burg mit 24′ dicken Mauern in Trümmern über dem Städtchen liegt. Franz v. Sickingen ward in derselben von den Kurfürsten von der Pfalz und von Trier belagert, und durch einen herabstürzenden Balken so verwundet, daß er folgenden Tags, am 7. Mai 1523

starb. Seine Gebeine ruhen unter einem Gewölbe in der Kirche. Die Franzosen zerstörten das ihm von den Fürsten errichtete Grabmal. Noch steht ein Theil desselben, ein verstümmeltes Ritterstandbild, unten im Thurm, ein anderer mit der Grabschrift befindet sich hinter dem Hochaltar. Das große katholische Waisenhaus ist 1853 erbaut.

Folgen die Haltplätze **Hauptstuhl**, **Bruchmühlbach**, **Homberg** (Karlsberg, Post), Städtchen, aus dessen Häusern die 1840 erbaute kath. Kirche stattlich hervortritt. Das „Bergschloß Homburg" wurde in Folge des westph. Friedens geschleift, 1705 von den Franzosen wieder befestigt, und 1714 nach dem Frieden von Baden nochmals zerstört. Jetzt ist auch nicht die Spur mehr sichtbar. Das 1/2 St. von der Stadt auf einem Berge gelegene 1780 von Herzog Karl II. von Pfalz-Zweibrücken erbaute Schloß Karlsberg zerstörten 1793 die Franzosen.

(Nach Ankunft des Bahnzugs fährt von Homburg ein Omnibus in 1 St. nach **Zweibrücken** (Lamm, Zweibrücker Hof), als Residenz der ehem. Herzoge von Pfalz-Zweibrücken, in der gelehrten Welt als Druckort der berühmten Ausgaben latein. und griech. Klassiker (Editiones Bipontinae) bekannt, jetzt eine der ansehnlichsten Städte und Sitz des obersten Gerichtshofs der Rheinpfalz. Gleich links am östl. Eingang der Stadt ist das neue Bezirksgefängniß. Als Karl X. Gustav aus dem Hause Zweibrücken den schwed. Thron bestieg, kam auch das Herzogthum Zweibrücken an Schweden, bei welchem es bis zu Karl's XII. Tode (1719) verblieb. Eine Zeitlang wohnte hier Stanislaus Leczinsky, der flüchtige Polenkönig, dessen Andenken noch in dem benachbarten Tschiflik lebt, einer ganz verfallenen Anlage, an der Straße nach Pirmasenz, jetzt Gestüt, deren Namen an des Polenkönigs Lieblingsort bei Bender erinnert. In der Alexanderkirche, 1497 erbaut, ist die herzogl. Gruft. Sehenswerth ist das Gestüt, in einem ehem. Schloßgebäude.)

Die Bahn tritt bald jenseit Homburg in die reichen Steinkohlen-Reviere von Bexbach und Neunkirchen. Das große Hüttenwerk der Gebr. Stumm zu **Neunkir-**

MAINZ.

Lith. Anst. v. Wagner u. Debes, Darmstadt.

nach

chen
800
Eisen.
Stolle
kohlen
Sulzb
Coaks
bei T
Duttw
der b
Selbst
fläche
nachsin
in den
Rauch
Spalte

S
Saar
lange
der Ve
wurde
wohnt;
Die Un

Ga
Stil 1
und seh
brücken

Vo
Paris

Gast
18 kr., B.
B. 18 kr.
Post gege
sehr eng,
m. W. 1
Schüppe
über. * S
sucht. In

chen (Jochums Gasth. an der Bliesbrücke) beschäftigt an 800 Arbeiter und verarbeitet jährlich an 10 Mill. Pfund Eisen. Der Bahnzug fährt nun in einen 1500′ langen Stollen und durchschneidet dann die gewerbfleißigen (Steinkohlengruben, Glasfabriken) Gegenden von **Friedrichsthal, Sulzbach** und **Duttweiler.** Abends macht das Feuer der Coaksöfen und Glashütten einen eigenthümlichen Eindruck, bei Tage ist das Thal lieblich. Zwischen Sulzbach und Duttweiler liegt 1/4 St. links von der Bahn, im Wald, der brennende Berg, ein vor etwa 150 Jahren durch Selbstentzündung in Brand gerathenes und unter der Oberfläche des Bodens fort brennendes Kohlenflötz, ein immer nachsinkender Kessel, an 400 Schr. lang, 40 Schr. breit, in dem aus einzelnen Spalten, besonders nach Regentagen, Rauch aufsteigt. Fremde versuchen wohl, Eier in diesen Spalten zu sieden, was in längerer Zeit auch gelingt.

Saarbrücken (* Post), an der von hier an schiffbaren Saar, preuß. Grenzstadt gegen Frankreich, durch eine 500′ lange alte, und die neue 480′ lange Eisenbahnbrücke mit der Vorstadt **St. Johann** (Bär) verbunden. Das Schloß wurde bis 1793 von dem Fürsten von Nassau-Saarbrücken bewohnt; in der Schloßkirche sind Grabmäler dieser Familie. Die Umgebung hat viele Anlagen, besonders Steinkohlengruben.

Ganz in der Nähe, zu **Arnual**, ist eine im besten goth. Stil 1315 erbaute Kirche mit einem ausgezeichneten Taufstein und sehr bemerkenswerthen alten Denkmälern des Nassau-Saarbrückenschen Fürstenhauses, dessen Gruftkirche die zu Arnual war.

Von Saarbrücken nach Metz Eisenbahn in 2 1/2, nach Paris in 12 Stunden.

---

22. Mainz.

Gasthöfe. Am Rhein: *Rhein. Hof (Z. 48, F. 30, M. m. W. 1 fl. 18 kr., B. 24 kr.), *Holländ. Hof (Z. 48, F. 30, M. m. W. 1 fl. 6 kr., B. 18 kr.); Englischer, Hessischer, Europ. Hof. *Karpfen, der Post gegenüber in der Nähe des Rheins, von Geschäftsreisenden viel besucht, sehr eng, Z. 36, F. 18 kr., M. m. W. 1 fl. Rheinberg (Z. u. F. 54, M. m. W. 1 fl., B. 12 kr.). Stadt Koblenz unterhalb der Brücke u. Goldne Schüppe am Fischthor, gute Häuser 3. Kl. — Schützenhof, dem Dom gegenüber. *Stadt Kreuznach am Gutenbergsplatz, aus der Umgegend viel besucht. In Castel neben dem Bahnhof *Hotel Barth (Z. 48, F. 24, B. 18 kr.),